

Erfahrungsbericht Erasmus an der Universität de València

Zeitraum: 1. September 2024 - 3. September 2025
Studienfächer: Englisch und Philosophie (Bachelor of Education)
Gastuniversität: Universität de València, Spanien

Vorbereitung, Planung und Organisation

Mit der Planung meines Erasmus-Aufenthalts begann ich bereits ein Jahr vor der Ausreise. Im Rahmen des Erasmus-Programms habe ich mich für einen Aufenthalt in Spanien beworben, der offiziell über die Romanistik angeboten wird. Da Erasmus im Bereich der Sprachfächer jedoch unter dem Oberbegriff 'Sprachen' organisiert ist, war es auch für mich als Anglistik-Studentin möglich, diesen Platz wahrzunehmen. Zwar wird ein Erasmus-Aufenthalt in Spanien nicht als obligatorischer Aufenthalt im englischsprachigen Ausland für das Lehramtsstudium angerechnet, da ich diesen bereits zuvor absolviert hatte, war das für mich aber kein Problem. Eine größere Herausforderung stellte die Kurswahl dar. In der Fakultät Philosophie gibt es nur im Sommersemester ein englischsprachiges Seminar, sodass ich auf Alternativen ausweichen musste. Glücklicherweise bietet die Anglistik Veranstaltungen mit philosophischem Bezug, die mir anerkannt wurden. Dennoch musste ich mein Learning Agreement mehrfach anpassen, da sich der genaue Zeitpunkt der Kursangebote nicht immer im Voraus klären ließ. Zusätzlich belegte ich einen Spanischkurs am Sprachenzentrum der Universität, durch den ich meine Sprachkenntnisse erheblich verbessern konnte. Nach meinem ersten Semester entschied ich mich zudem, freiwillig ein weiteres Semester in Valencia zu verbringen. Die Bewerbung hierfür verlief problemlos und wurde erfreulicherweise akzeptiert. Dadurch konnte ich meinen Aufenthalt verlängern und noch intensiver in das akademische und kulturelle Leben eintauchen.

Unterkunft

Die Wohnungssuche stellte sich anfangs als schwierig heraus. Gemeinsam mit anderen Studierenden aus der Mentoring-Gruppe mietete ich eine Wohnung, die sich bei meiner Ankunft jedoch in einem stark vernachlässigten Zustand befand. Da die Wohnung völlig verdreckt war, musste ich meine erste Nacht in Valencia in einem Airbnb verbringen, bis die Agentur sie gereinigt hatte. Zusätzlich war sie mit 540 Euro plus Nebenkosten sehr teuer. Nach einigen Monaten entschied ich mich deshalb, mit Freundinnen und Freunden in eine andere WG umzuziehen. Diese zweite Wohnung war mit 450 Euro plus 20 Euro Nebenkosten nicht nur günstiger, sondern auch wesentlich angenehmer. Zwar lag sie etwas weiter vom Stadtzentrum entfernt, doch die Anbindung mit Metro und Bus war weiterhin gut, und Supermärkte sowie andere wichtige Einrichtungen befanden sich in unmittelbarer Nähe. Besonders die Nähe zur Universität war für den Alltag entscheidend.

Studium an der Gastuniversität

An der Universität de València belegte ich vor allem Veranstaltungen in der Anglistik sowie ergänzende Seminare, die für mein zweites Fach Philosophie anrechenbar waren. Das Niveau der Englischkurse war insgesamt niedriger als in Trier, was vermutlich auf

Unterschiede im Schulsystem zurückzuführen ist. Die Organisation war zunächst etwas chaotisch, da die Kurswahl erst nach der Registrierung möglich war und manche Veranstaltungen auf Valencianisch stattfanden, was für mich keine Option war. Mit Unterstützung der Fachkoordination konnte ich jedoch passende Alternativen finden. Insgesamt war das Studium zwar weniger gut organisiert als an der Universität Trier, aber dennoch bereichernd und lehrreich.

Alltag und Freizeit

Das Leben in Valencia war von Sonne, Strand und einer lebendigen Atmosphäre geprägt. Überschattet wurde mein Aufenthalt jedoch durch ein schweres Unwetter, das die Stadt hart traf, zahlreiche Todesopfer forderte und die Metro für mehrere Monate außer Betrieb setzte. Auch die Universität musste zeitweise schließen, sodass der Unterricht für einige Wochen online über Zoom stattfand. Gemeinsam mit meiner Freundesgruppe versuchten wir, dort Hilfe anzubieten, wo es möglich war, da auch Mitstudierende betroffen waren, deren Wohnungen beschädigt wurden. Die Katastrophe belastete die Stadt stark und führte zu Protesten, die das Ausmaß der Krise verdeutlichten. Neben dieser schwierigen Erfahrung gab es jedoch auch viele positive Eindrücke. Besonders das traditionelle Fest Las Fallas im März brachte nach den harten Monaten wieder Freude und Gemeinschaftsgefühl in die Stadt. Die Feierlichkeiten, die zahlreichen Feuerwerke und die besondere Stimmung habe ich sehr genossen. Darüber hinaus boten Organisationen wie Erasmus Life und Happy Erasmus viele Ausflüge, Reisen und Veranstaltungen an, die mir halfen, neue Menschen kennenzulernen und Valencia auch über das Studium hinaus intensiv zu erleben.

Fazit

Mein Erasmus-Aufenthalt in Valencia war eine einzigartige und prägende Erfahrung. Besonders wertvoll war für mich, dass ich viele wunderbare Freundschaften schließen konnte, die hoffentlich ein Leben lang bestehen bleiben, auch wenn bislang erst zwei Monate seit meiner Rückkehr vergangen sind. Die internationale Atmosphäre Valencias hat es mir zudem ermöglicht, nicht nur Erasmus-Studierende, sondern auch viele andere internationale Studierende kennenzulernen. Dadurch habe ich das Gefühl, dass ich jederzeit wieder zurückkehren kann und immer jemanden vor Ort antreffen werde. Auch wenn der Aufenthalt durch das Unwetter und meine anfängliche Unterkunftssituation nicht frei von Schwierigkeiten war, überwiegen für mich die positiven Erinnerungen bei Weitem. Der Abschied fiel mir sehr schwer, da Valencia für mich zu einem zweiten Zuhause geworden ist. Rückblickend war es eine unglaubliche Erfahrung, die ich jeder und jedem nur empfehlen kann.